

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67 (1949)
Heft: 37: Sonderheft zur Generalversammlung des S.I.A. in Basel, 9./11. Sept. 1949

Artikel: Die Neubauten der CIBA Aktiengesellschaft in Basel:
Ingenieurabteilung CIBA, Basel: Suter & Suter, Architekten, Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-84126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warenhaus an dieser Stelle ist durchaus denkbar, es ist der architektonische Akzent und Mittelpunkt der ganzen Anlage und verdirbt sie nicht. Freilich wohnen auch diesem Entwurf gewisse Mängel inne, die das Urteil nicht erwähnt. Wir weisen auf den fast brutal zu nennenden Riegel hin, der quer zur Schneidergasse stehend, die eigentliche Basis des Platzes bildet und im Massstab fehlt. Im Gegensatz zu diesem Baukörper stehen die allzu feinen unterteilten Gebäude, die den Anschluss des Warenhauses an die alte Bebauung des Nadelberges suchen. Dieses Projekt, das weitgehend den Anschauungen der jüngeren Architektengeneration entspricht und sehr bemerkenswertes enthält, wurde mit 1600 Fr. angekauft, während der zweite Preis 5000 Fr. zugesprochen erhielt.

Wir publizieren noch den Grundriss eines weiteren Ankaufs, der ebenfalls mit 1600 Fr. bedacht wurde, obwohl dieses Projekt (Nr. 19, Seite 501) nach unserer Auffassung keinen Vergleich mit dem dritten Ankauf aushält. Die Zerteilung des Platzes ist grundsätzlich falsch. Wenn man die einmalige

Die Neubauten der CIBA Aktiengesellschaft in Basel

Ingenieurabteilung CIBA, Basel; SUTER & SUTER, Architekten, Basel

Im Sommer 1945 hat die CIBA Aktiengesellschaft die Ausföhrung eines grosszügigen Bauprogrammes zur Modernisierung und Rationalisierung ihrer Fabrikationsanlagen und Gebäude in Angriff genommen. Die Grundlage für sämtliche Projekte bildet ein genereller Gesamtplan, in welchem die allgemeinen Verkehrslinien, die Gruppierung der einzelnen Betriebsgebäude und das Netz der Hauptleitungen für die Energieversorgung festgelegt wurden. Da für die Entwicklung der Anlagen Gelände nur in beschränktem Umfang zur Verfügung stand, wurde grundsätzlich festgelegt, dass Fabrikationsbauten mehrschossig ausgeführt werden. Im Rahmen der Gesamtplanung ist ebenfalls abgeklärt worden, in welcher Weise die sehr grosse Zahl moderner und wertvoller Betriebsbauten und -Anlagen, die bereits vorhanden sind, erhalten bzw. mit den projektierten Neubauten verbunden werden können. Der heute vorliegende Gesamtplan wird selbstverständlich bei der Bearbeitung von Neubauten nicht starreingehalten, sondern elastisch gehandhabt und den jeweiligen Bedürfnissen und dauernden Entwicklungen in zweckmässiger Weise angepasst. Er bildet aber einen ausserordentlich wertvollen Rahmen und die unerlässliche Voraussetzung für eine sinnvolle Entwicklung.

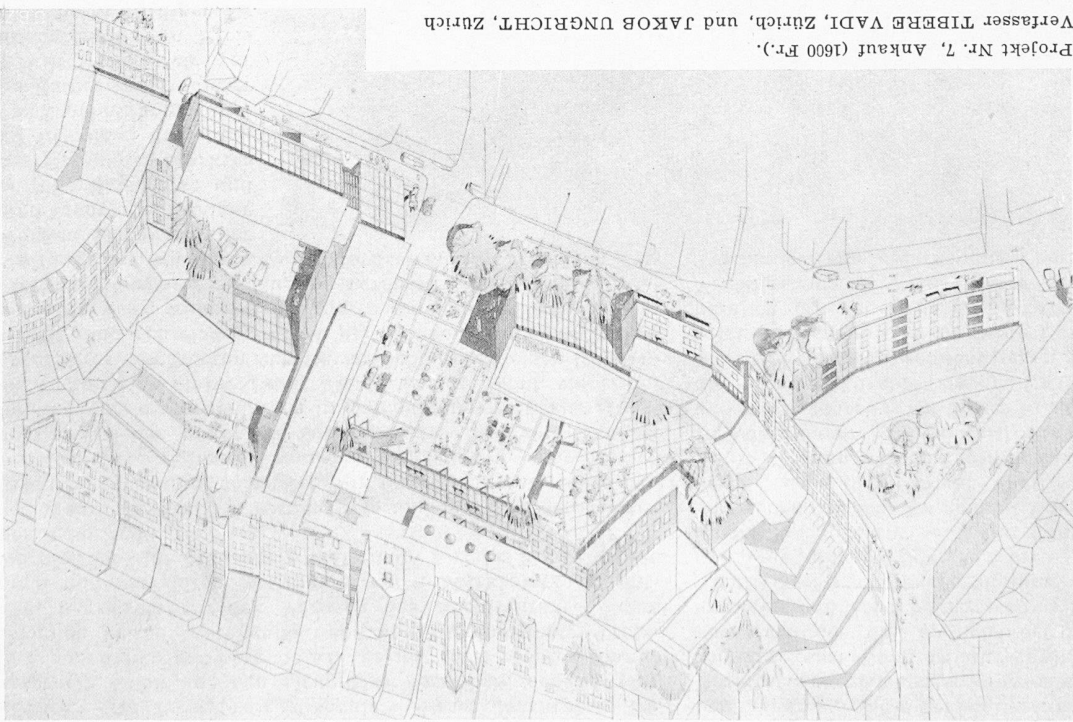
Nachdem aus den oben angeführten Gründen festgelegt worden war, dass die Fabrikationsgebäude grundsätzlich in mehrschossig auszuföhren sind, drängte sich eine prinzipielle Abklärung folgender Probleme auf: a) Organisation der Betriebsgebäude und Gestaltung in Grundriss und Aufsicht (eventuell Normierung) gewisser Einzelteile. Die Lösung dieser Probleme wird im folgenden kurz angedeutet.

a) Grundsätzlich weisen sämtliche neuen mehrschossigen Fabrikationsgebäude einen Licht- und Luftschacht im Innern auf, der über den Flachdächern durch einen Dachaufsatz endigt, der mit den nötigen Lüftungsöffnungen versehen ist. Der senkrecht durch die mehrschossigen Gebäude aufsteigende Schacht gewährleistet eine ausgezeichnete Durchlüftung der Arbeitsräume. Die Lage der Fenster im Verhältnis zu den Arbeitsräumen ist je nach der Art, welche die Überörtlichkeit hindern, wird wo immer möglich verzichtet. Vertikale Verbindungen (Treppen, Aufzüge), kleinere Räume für spezielle Anlagen, Betriebslaboratorien, Wohlfahrtsräume und dergleichen mehr werden wo immer möglich in besonderen Baukörpern ausserhalb der Betriebsräume zusammengefasst.

b) Sämtliche Fabrikationsbauten werden in Stahlskelettkonstruktion ausgeführt, die je nach den gesetzlichen Bestimmungen ummanteilt wird. Lagergebäude und Bauten für Forschungszwecke hingegen werden, vor allem aus wirtschaftlichen Überlegungen, in Eisenbeton konstruiert.

c) In Anbetracht der grossen Zahl der auszuföhrenden Bauten drängte sich eine freiwillige Einschränkung in der Wahl der Baumaterialien auf. Sämtliche Fabrikations- und Lagerbauten werden mit folgenden Materialien ausgeführt: *Stelleit*: In Eisen oder Eisenbeton; *Fassaden*: Sichtmauerwerk Backstein oder Kalksandstein; *Dach*: Asphalt; *Fenster*: Betonfenster; *Laboratorien*: Die gleichen Materialien wie bei den Betriebsbauten zuzüglich Kunststein für Fenster und Türumfassungen an den Fassaden zur Belöbung besonders wichtiger Bauteile, und keramische Materialien für Boden- und Wandbeläge.

d) Im Interesse der Wirtschaftlichkeit und zur Beschleunigung der Bauausföhrung wurden gewisse konstruktive Elemente, nachdem sie sich im Betrieb bewährt hatten, konsequent bei vielen Bauten zur Anwendung gebracht.



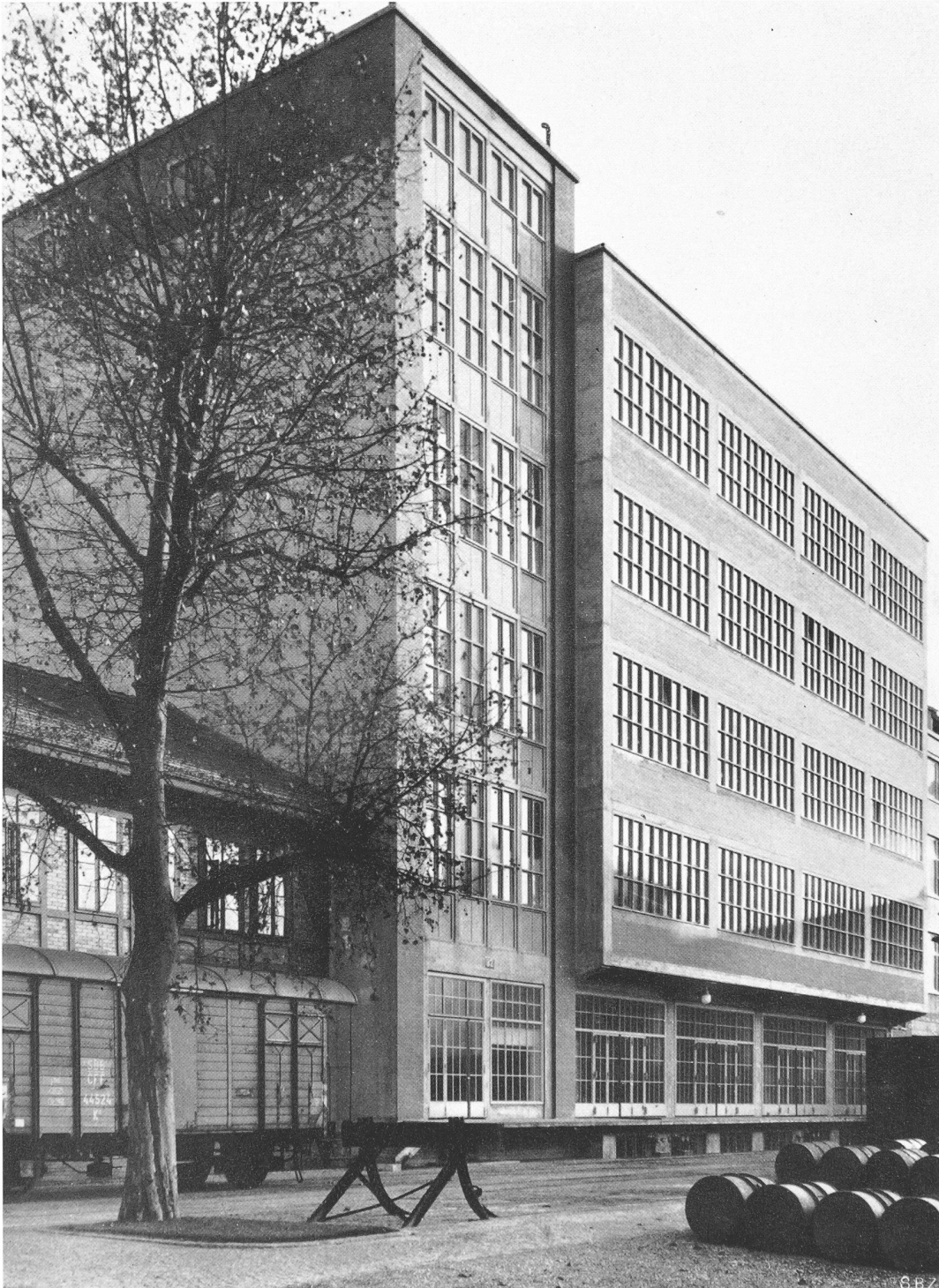
Projekt Nr. 7, Ankauf (1600 Fr.).
Verfasser TIBBE VADI, Zürich, und JAKOB UNGRICHT, Zürich

Hans Marti

DK 725.4 (494.23)

Neubauten der CIBA Aktiengesellschaft in Basel

Ingenieurabteilung CIBA, Basel
SUTER & SUTER, Architekten, Basel

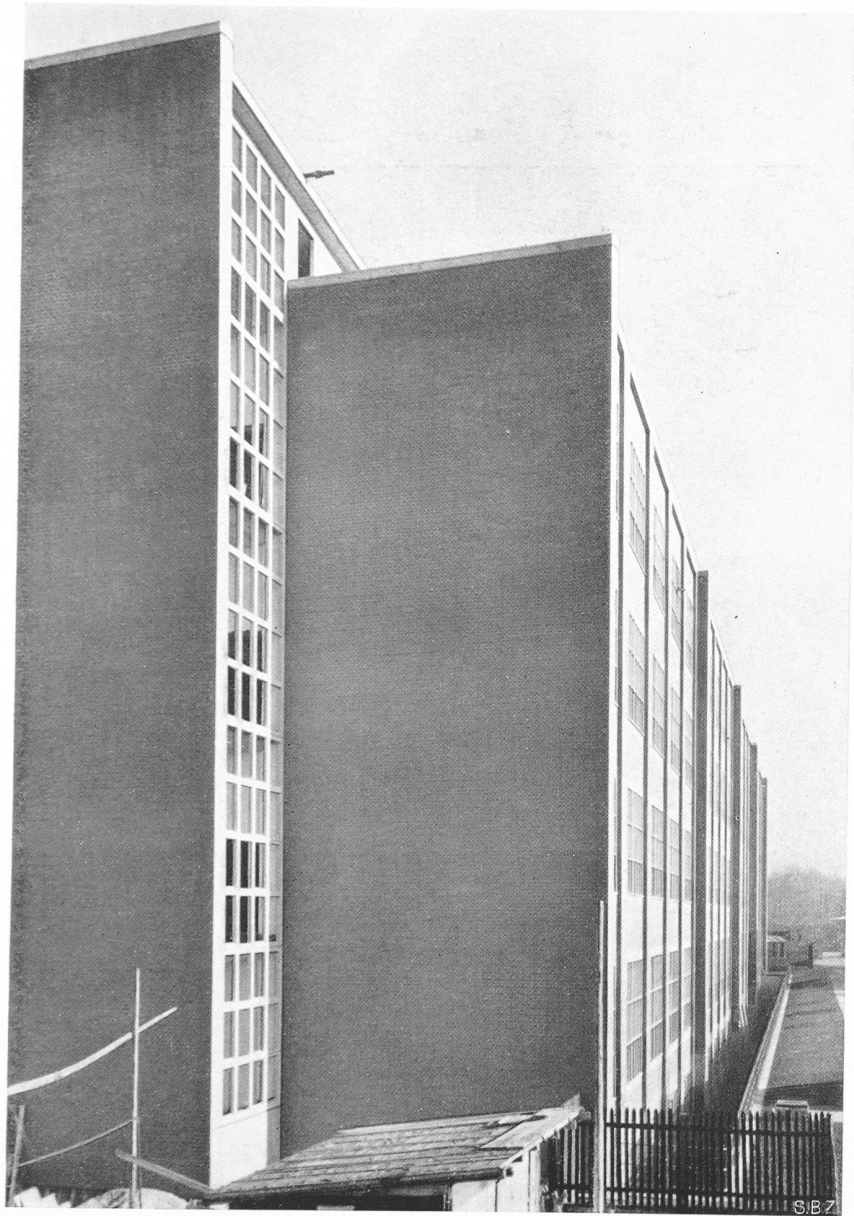


Fabrikationsgebäude, Werk an der Neuhausstrasse

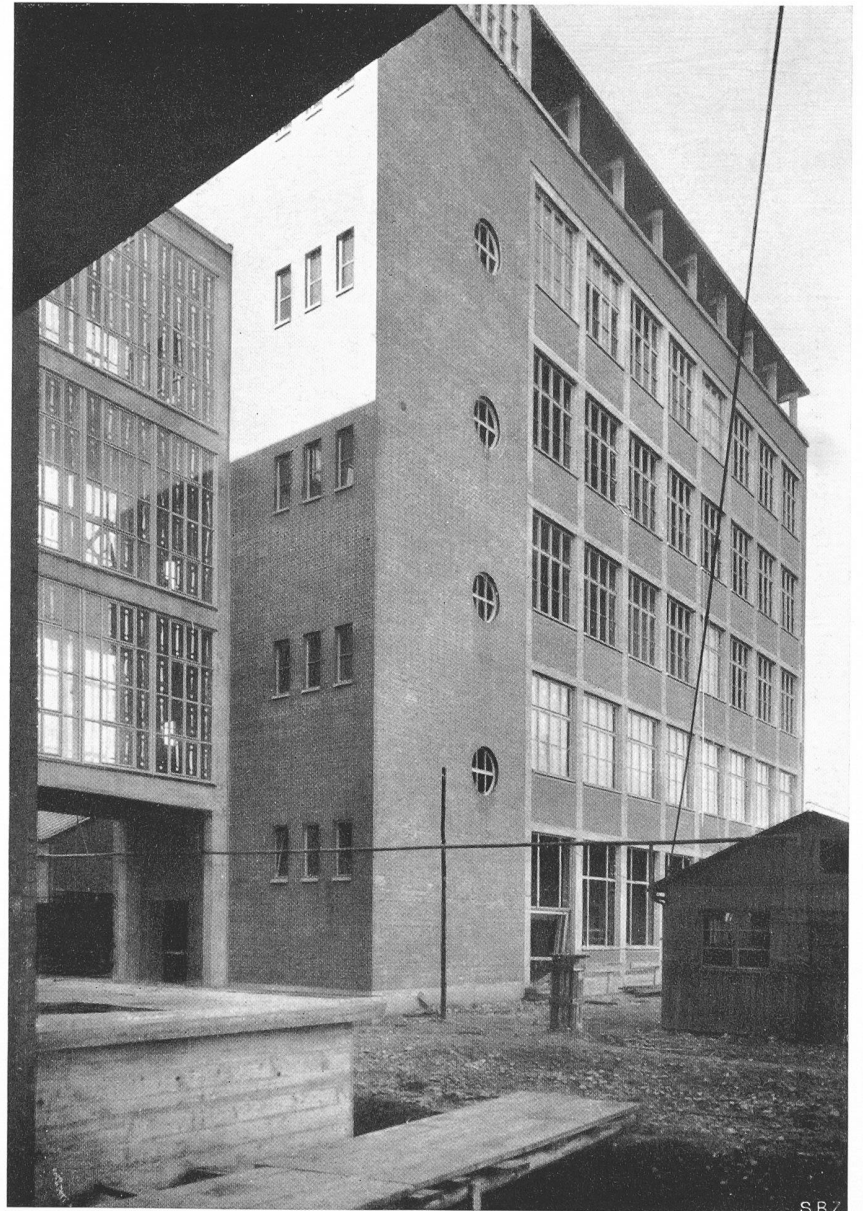
Die in den Bildern dargestellten Bauten sind teilweise keine abgeschlossenen Baukörper, sondern bilden Bauetappen von grösseren Gebäudegruppen, die erst später abgeschlossen

werden. Die schrittweise Ausführung drängt sich in den meisten Fällen aus wirtschaftlichen, technischen und betrieblichen Gründen auf.

S. & S.



Fabrikationsgebäude Mauerstrasse



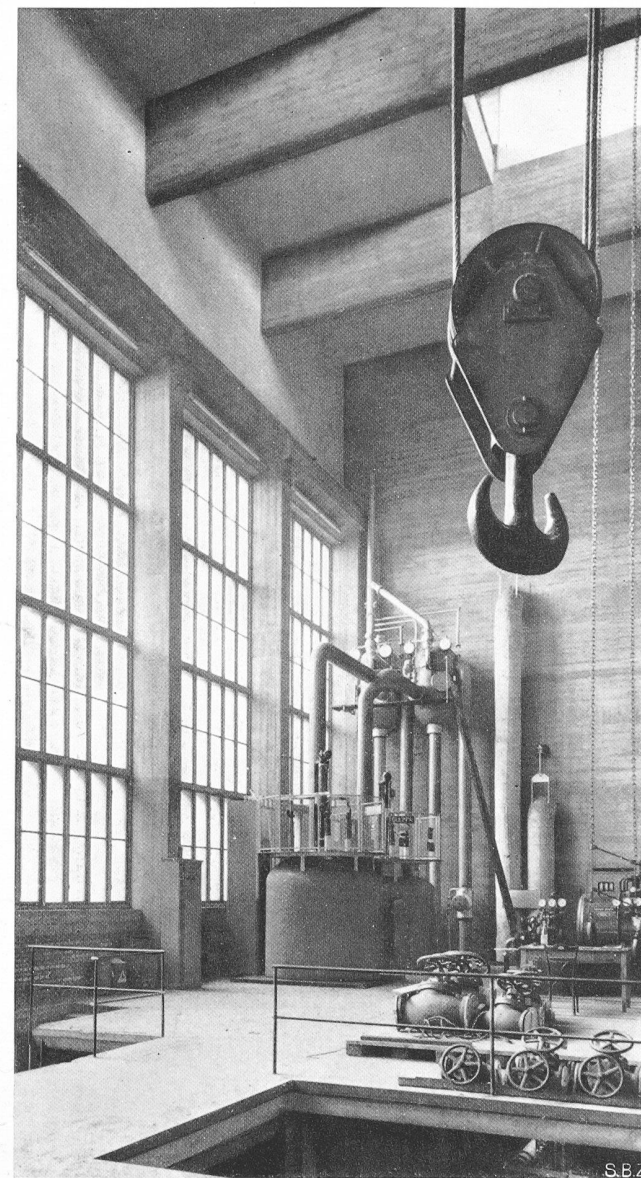
Fabrikationsgebäude Mauerstrasse, Laboratoriumsbau

Neubauten
der CIBA
in Basel

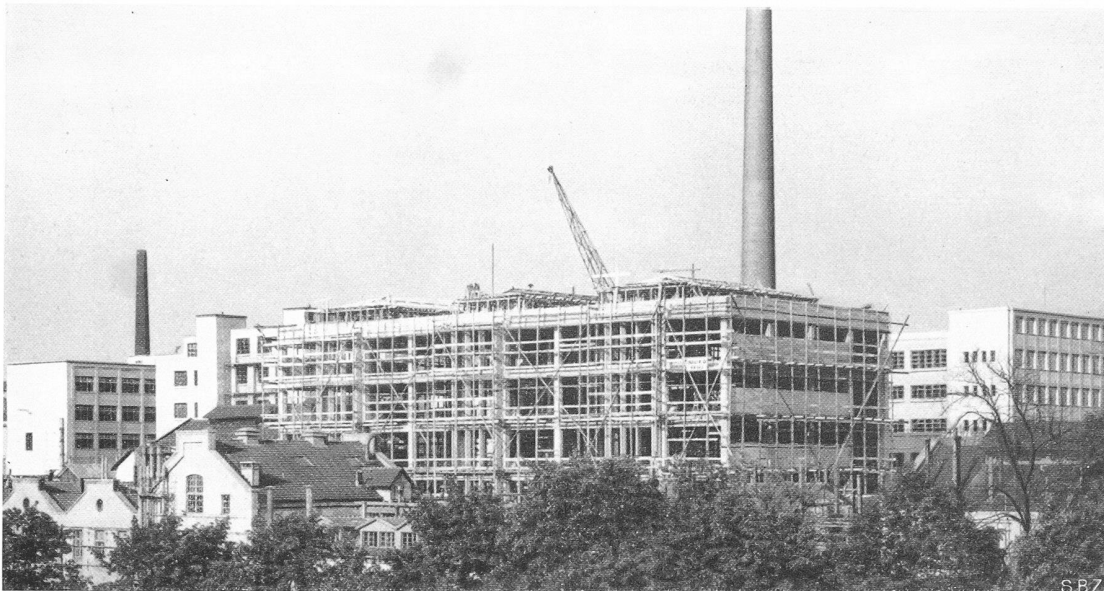


Kraftzentrale

Ingenieurabteilung
CIBA
Architekten
SUTER & SUTER
Basel



Kraftzentrale, Innenansicht



Seite 509:

Oben links innere
Verbindungstreppe
in einem Fabrika-
tionsgebäude

Oben rechts
Eisfabrik

Unten rechts
Lagerhaus mit
Versandbureau

Unten links
Laboratoriums-
gebäude mit Ver-
bindungsbrücke über
die Klybeckstrasse
zum technischen
Verwaltungsgebäude

Eisfabrik, Fabrikationsgebäude, Lagerhaus, Ansicht von der Dreirosenbrücke

Neubauten der CIBA in Basel

Ingenieurabteilung CIBA, Architekten SUTER & SUTER, Basel

Unten rechts Fabrikationsgebäude Areal Klybeckstrasse mit Laboratoriumsbau (im Hintergrund), links Fassadendetail

